

ZUCHTERFAHRUNGEN MIT OCHROSTIGMA VELITARIS HUFN. (LEP., NOTODONTIDAE)

Helmut Modl, Wien

Obwohl das Jahr 1987 wetterbedingt keinen zufriedenstellenden entomologischen Ablauf gewährleistet hatte, gelang es, am 12. 6. 1987 ein Weibchen von *Ochrostigma velitaris* zu erbeuten. Dies, obwohl es ein relativ kühler Abend mit sehr mäßigem Anflug war. Es zeigten sich außer genanntem Weibchen lediglich einige *L-nigrum*-Männchen, abgeflogene *D.pudibunda*, *prasinana*, *Spatialia argentina* und sogar noch - für diese Zeit schon recht untypisch - *trimacula* und *ruficornis*. Im Jahr zuvor gelang es mir, an zwei Leuchtabenden insgesamt drei Männchen zu erbeuten.

Biotop: Wolkersdorfer Wald, Umg.Pilichsdorf, Wegkreuzung nahe des Waldrandes mit Mischwald, Eichen (-büsch) vorherrschend, sowie an den Wegrändern Schlehenbüsch, Weißdorn, Birke etc., welche auch Arten wie *G.quercifolia*, *C.fulminea*, *Tr.crataegi*, *E.catax* und *E.rimicola* zusagenden Lebensraum bieten.

Eiablage: Das Weibchen, schon am Ende seines Falterlebens, legte noch 27 Eier in rascher Folge in den nächsten zwei Tagen. Von diesen schlüpften in den nächsten 10-12 Tagen nur noch 18 Raupen. Der Rest der Eier war bereits unbefruchtet.

Zucht: erfolgte mit jüngeren Eichenblättern (von Büschen), gewässert. Das Futter wurde regelmäßig nach zwei Tagen gewechselt. Der Zuchtbehälter befand sich auf einem Balkon im 5.Stock (bei Schlechtwetter in der Wohnung), besonders gekennzeichnet durch Nachmittagssonne (sofern diese im Juni/Juli überhaupt gegeben war). Die Zucht verlief sehr rasch und problemlos.

Zuchtdauer: rund dreieinhalb Wochen. Die Raupen, hellgrün mit rosa umsäumten, weißen Längsstreifen, sind sehr träge und sitzen bei der letzten Häutung seitlich am Stiel, von wo das Eichenblatt befressen wird.

Verpuppung: nach etwa eintägiger Wanderung in Torf und Erde, wo ein zwar weicher, aber doch recht kompakter Kokon gebaut wird. Auch kleinere Behälter schaden einer größeren Anzahl von Raupen bei der Verpuppung nicht, es kamen keine Doppelgespinste oder Absterben der Raupen durch gegenseitiges Stören vor.

Damit wäre laut Literatur eigentlich der Werdegang von *O.velitaris* vom Falter zur Puppe für dieses Jahr abgeschlossen, denn nirgendwo wird die Möglichkeit einer II.Generation erwähnt. Ich schloß somit das Kapitel *velitaris* ab und frönte der Sammelleidenschaft in Salzburg (Großglocknergebiet) und Tirol (Ötztal) - nicht sonderlich erfolgreich. Wieder zurückgekehrt (Anfang August) wollte ich die Puppen von *O.velitaris* aus dem Torf holen, um sie dem Puppenkasten zuzuordnen. Ich konnte kaum glauben, ein frisch geschlüpftes Weibchen vorzufinden (14.August). In den nächsten drei Tagen schlüpften zwei Männchen - eine Kopula unterblieb jedoch, möglicherweise war das Weibchen bereits "über der Zeit".

Von den insgesamt 13 intakten Puppen schlüpften 8 Stück im August, der Rest wird überwintern. Somit konnte ich trotz Nachzucht auch einige Exemplare für die Sammlung erlangen. An Größe standen die Tiere den im Freiland gefangen nicht nach.

Kopula: Am 18. 8. schlüpften zugleich zwei Weibchen, welche gemeinsam mit den noch sehr vitalen Männchen auf den Balkon in den Flugkasten gebracht wurden. Es war ein recht schwüler, bedeckter Abend in Wien, der einen Wetterumschwung ankündigte. Offensichtlich aber ideal für *O. velitaris*: Gegen 20.30 Sommerzeit entdeckte ich zwei Kopulas im Flugkasten. Die Kopula währte nur recht kurz (ca. eine Stunde), möglicherweise ein Indiz dafür, daß *O. velitaris* auch öfter in Kopula gehen kann.

Eiablage: Ein Weibchen wurde im Freiland in einem Beutel auf Eiche ausgebunden, das zweite wurde in eine Papierschachtel gebracht. Ergebnisse: rund 80 Eier in der Papier-Schachtel, sicherlich weniger auf der ausgebundenen Pflanze (Schlechtwetter, Regen). Ein Teil der Eier wurde an Sammelkollegen weitergeleitet, ansonsten erfolgte die Zucht im Freiland auf der lebenden Pflanze (ausgebunden). Standort: auf Eichenbüschchen, soweit als möglich mit sonnigem Standort.

Zucht: Der Zuchtbeginn war Anfang September und zog sich diesmal länger hin. Die Temperatur war in diesem Zeitraum bekanntermaßen ebenfalls unter dem langjährigen Durchschnitt, zudem begann Anfang Oktober auch die Qualität des Futters nachzulassen. Die ersten Raupen begannen ca. Mitte Oktober nach einem Verpuppungsplatz zu suchen (ca. ein Drittel des Materials), einen weiteren Teil nahm ich nach Hause, um die Zucht fortzusetzen (Verpuppung Ende Oktober), der restliche Teil zeigte Ende Oktober kaum noch Wachstum, so daß ich ihn ebenfalls nach Hause nahm. Aus dem restlichen Teil, der schon die Unbilden des Herbstes zu spüren bekam, resultierten nur noch kleinere Puppen bzw. gingen die Raupen ein. Daraus folgt sicherlich, daß die Raupen, welche im Freiland in den Monaten Juli bis September heranwachsen, gegen größere Kälte sehr empfindlich sind - daher benötigt *O. velitaris* auch wärmere Gegenden und ist sicherlich im Süden wesentlich häufiger anzutreffen.

Die Puppen befinden sich nun bereits im Puppenkasten und somit im Überwinterungsstadium. Ich plane die Weiterzucht dieser Art im nächsten Jahr. Es wird sich auch zeigen, wie weit die Literaturhinweise, *O. velitaris*-Puppen überliegen gerne, tatsächlich zutreffen. Ich werde dann im nächsten Jahr wieder über die weiteren Zuchterfahrungen mit *O. velitaris* berichten.

Anschrift des Verfassers: Helmut MODL
Lößweg 13/17/5/20
A-1220 Wien
Austria

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Steyrer Entomologenrunde](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [0022](#)

Autor(en)/Author(s): Modl Helmut

Artikel/Article: [ZUCHTERFAHRUNGEN MIT OCHROSTIGMA VELITARIS HUFN.
\(LEP..NOTODONTIDAE\) 54-55](#)